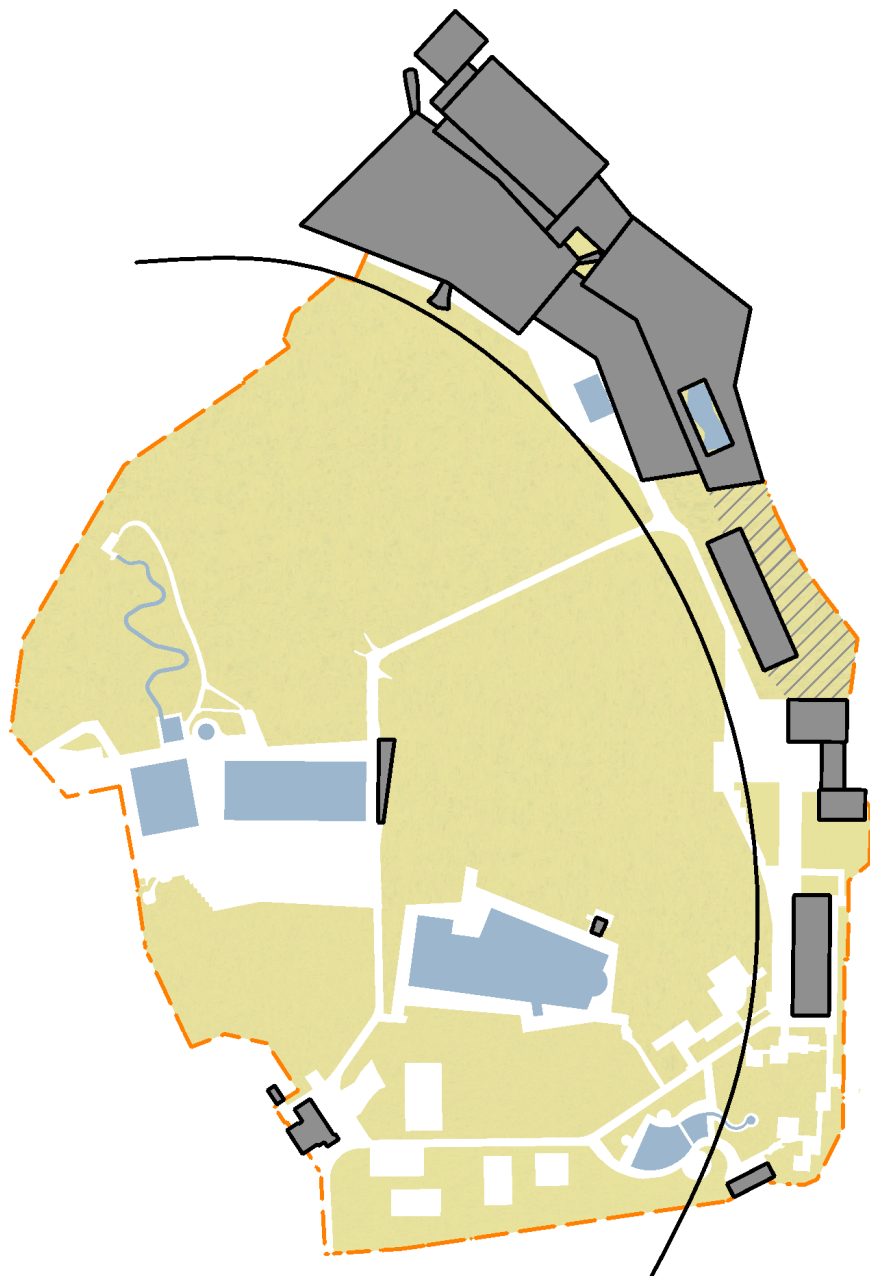




Abschluss und Orientierung der Baukörper zum Freiraum

Städtebau und Freianlagen
Der Entwurf erweitert das bestehende Hallenbad in südlicher Richtung. Dabei stellt die Gebäudeform eine formale Verwandtschaft zum Bestand her ohne die Eigenständigkeit des prägnanten Baukörpers zu beeinträchtigen. Zusammen mit dem Neubau bilden die Gebäude des Badezentrums nun einen räumlichen Abschluss des Badareals nach Nordosten. Wobei sich alle Baukörper zum Naturraum orientieren. Die Staffelung des Bauvolumens integriert den Neubau auf selbstverständliche Weise in die Topographie des Areals und bildet gleichzeitig die Schichtung der einzelnen Funktionsbereiche des Bades, nämlich Familienbad im Erdgeschoss und Wellnessbereich im Obergeschoss, ab.

Die Verbindung der bestehenden Anlagen und Gebäude mit dem Ergänzungsbau steht im Fokus der Konzeption der Freianlagen. Großzügige Gruppen aus bestehenden und neugepflanzten Bäumen rahmen das Gebäudeensemble und schaffen so die Verbindung zur westlich und südlich angrenzenden Freizeitwiese. Diese geht zum Badezentrum über in eine langgezogene Terrasse, die den bestehenden Höhenunterschied mit Sitz- und Laufstufen überbrückt. Gleichzeitig finden hier das Außenbecken, zahlreiche Liegestühle und repräsentative Pflanzflächen mit Stauden, Gräsern und einer Baumreihe ihren Platz.

Im Osten wird der Besucher über die neugeschaffene Zufahrt auf den großen Vorplatz mit seinen prägenden Sitzelementen geführt. Baumgruppen begleiten die Zufahrt und erstrecken sich über den Vorplatz bis hin zur nördlichen Bestandsfassade. Sie rahmen die Blickbeziehung und schaffen den Übergang von Gebäude zum angrenzenden Wald. Gräserinseln unter den Bäumen ziehen sich über die Rasenflächen und unterstreichen die natürliche Anmutung. Der bestehende Parkplatz wird mit einem Parkdeck überbaut, bleibt aber in seiner Grundausrichtung und topografischen Ausformung erhalten.

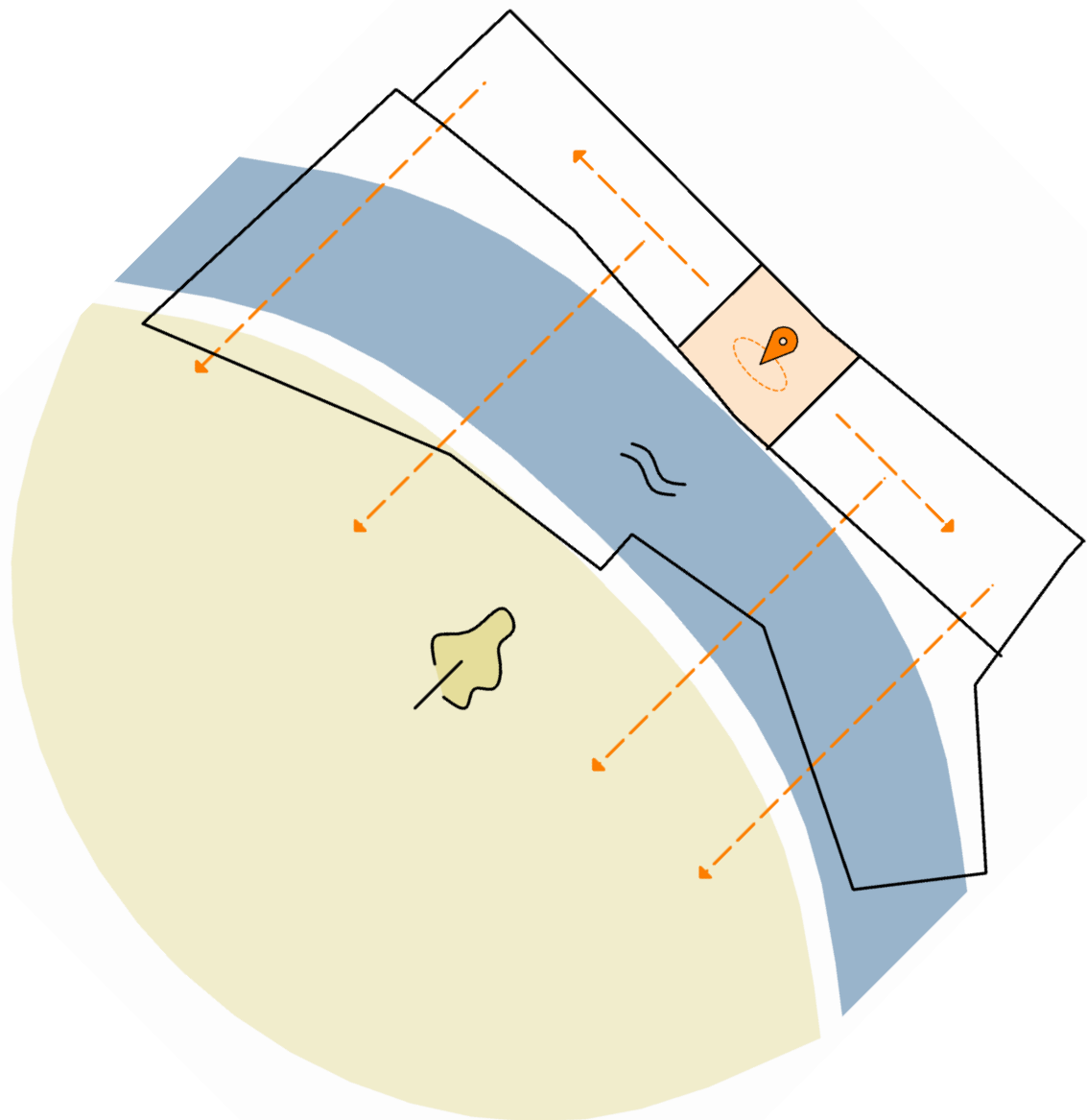
Der Dachgarten, der als Außenbereich der Sauna dient, erhält einen naturnahen Schwimmteich, der sich dank seiner natürlichen Ausgestaltung und Formgebung sowohl in die naturnahe Gestaltung des Dachgartens, als auch in die Architektursprache des Gebäudes optimal einfügt. Große Pflanzflächen mit Stauden, Gräsern und Gehölzen sorgen dank der leichten Topografie für Intimität, lassen aber gleichzeitig Blicke in die Umgebung offen. Eine große Sitzfläche steht im Kontrast zu den kleineren Ruhebereichen und schafft Platz für die Außengastronomie der Sauna.

Insgesamt sorgt die ruhige Ausgestaltung der Außenanlagen für eine kontemplative Atmosphäre. Der bewusst minimalistische Um-

gang mit Vegetation und Materialien, die zugleich robust und nachhaltig sind, unterstreicht diese Anmutung. Zudem werden auf diesem Weg Kosten in Unterhalt, Wartung und Pflege reduziert. Ein zurückhaltendes Lichtkonzept sorgt auch in den Abendstunden für Sicherheit und Atmosphäre.

Die Erschließung des Bades erfolgt von Norden über die ... Straße. Die Gebäudeform leitet der Badbesucher auf selbstverständliche Art und Weise zum Eingang. Ein großzügiger Dachüberstand formuliert eine einladende Geste in Richtung der Besucher. Die Anlieferung des Bestandes im Hanggeschoss bleibt bestehen und dient auch der Andienung des Neubaus.

In der inneren Organisation der Erweiterung wird die grundsätzliche Gliederung des Bestandes, nämlich die Orientierung aller Becken nach Südwesten und die Anordnung der Nebenbereiche nach Norden, fortgeführt, was Übersichtlichkeit schafft und die Orientierung im Gebäude vereinfacht.



Die innere Organisation des Bestandes wird im Neubau fortgeführt

